

**DER BUNDESMINISTER
FÜR LANDESVERTEIDIGUNG****II-444** der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

GZ 10 072/510-1.13/87

Effiziente Energienutzung in Kasernen;

Anfrage der Abgeordneten Blau-Meissner
und Kollegen an den Bundesminister für
Landesverteidigung, Nr. 36/J

81 IAB

1987 -04- 2 1

zu 36 /J

Herrn

Präsidenten des Nationalrates

Parlament

1017 Wien

In Beantwortung der seitens der Abgeordneten zum Nationalrat Blau-Meissner und Kollegen am 24. Feber 1987 an mich gerichteten Anfrage Nr. 36/J beehre ich mich folgendes mitzuteilen:

Allgemein darf ich zunächst daran erinnern, daß nach der bestehenden Kompetenzrechtslage die "Verwaltung aller Bauten und Liegenschaften des Bundes einschließlich der Angelegenheiten des staatlichen Hochbaues" dem Bundesministerium für wirtschaftliche Angelegenheiten (vormals Bundesministerium für Bauten und Technik) obliegt. Die gegenständliche Anfragebeantwortung wurde daher im Zusammenwirken mit dem genannten Bundesministerium erstellt.

Hinsichtlich der seitens des Bundes seit Jahren unternommenen Bemühungen um eine möglichst effiziente Energienutzung verweise ich auf die allgemeinen Ausführungen des Herrn Bundesministers für wirtschaftliche Angelegenheiten in Beantwortung der gleichlautenden Anfrage Nr. 38/J.

Was die in der vorliegenden Anfrage erwünschten Energieverbrauchsdaten betrifft, so sind die diesbezüglichen Erhebungen für das Jahr 1986 noch nicht abgeschlossen. Ich bitte daher um Verständnis, daß ich mich bei diesen Daten auf das Jahr 1985 beschränken muß.

Im einzelnen beantworte ich die gegenständliche Anfrage wie folgt:

Zu 1:

Der Gesamtenergieverbrauch in den Kasernen des Bundesheeres betrug im Jahre 1985 rund 3,201.000 Giga Joule (GJ).

- 2 -

Zu 2:

Dieser Gesamtenergieverbrauch gliedert sich nach Verwendungszwecken wie folgt:

Beheizung	1,927.821 GJ
Treibstoffe	957.000 GJ
Elektro	316.000 GJ

Zu 3:

Für den Ankauf der vorerwähnten Energiemengen mußten im Jahre 1985 rund 740 Millionen Schilling aufgewendet werden.

Zu 4:

Im Jahre 1985 betrug der Energiebedarf für Heiz- und Warmwasserzwecke rund 1,928.000 GJ.

Zu 5:

Eine Aufgliederung der in den einzelnen Kasernen im Jahre 1985 für Heiz- und Warmwasserzwecke verbrauchten Energiemengen (aufgegliedert nach Energieträgern) ergibt folgendes Bild *):

Steinkohle	677 t
Braunkohle	19.835 t
Koks	4.063 t
Gasöl für Heizzwecke	1.150 t
Heizöl	22.713 t
Erdgas	9,732.000 m ³
Brennholz	1.291 fm
brennb. Abfälle	991 t
Fernwärme	37,303.000 kWh

*) Eine Ermittlung der für Heiz- und Warmwasserzwecke aufgewendeten Strom-mengen aus dem Gesamtverbrauch an elektrischer Energie (vgl. die Beantwortung der Frage 2) ist nicht möglich.

- 3 -

Zu 6:

Hinsichtlich der mengenmäßigen Entwicklung des Energieverbrauches für Heiz- und Warmwasserzwecke (aufgegliedert nach Energieträgern) verweise ich auf die Beilage 1.

Zu 7:

Es gibt 97 Kasernen.

Zu 8:

Da Erhebungen über das Alter der "Heizsysteme" (Kessel, Verteilerleitungen, Heizkörper, Umformer, Regelungen uä.) in den einzelnen Kasernen einige Monate und einen unverhältnismäßig hohen Verwaltungsaufwand beanspruchen würden, beschränke ich mich bei der nachstehenden Übersicht auf Angaben über das Alter der jeweiligen Heizkessel:

Alter	Anzahl
bis 10 Jahre	87
10 bis 20 Jahre	84
über 20 Jahre	62

Zu 9:

Die zu beheizende Kasernen-Nutzfläche betrug im Jahre 1985 etwa 1,5 Mio m² (Schätzwert); genaue Angaben über die beheizten Flächen sind in der für die Beantwortung der Anfrage zur Verfügung stehenden Zeit nicht möglich.

Zu 10:

Es gibt derzeit noch 11 Kasernen bzw. Truppenübungsplätze, bei denen für mehr als die Hälfte der baulichen Anlagen Einzelofenheizungen in Verwendung stehen. Eine Detailaufstellung enthält die Beilage 2.

Zu 11:

In zwei Kasernenneubauten wurden in den letzten Jahren elektrisch betriebene Wärmepumpen eingebaut. Weitere Elektroheizungen gibt es bei einigen Objekten auf Truppenübungsplätzen, wobei aber in einem Fall ein bundeseigenes E-Werk den Strom liefert.

- 4 -

Zu 12:

Bei einer Kaserne (Kremstalkaserne in Oberösterreich) erfolgt die Warmwasserbereitung im Sommer zu 80 bis 90% durch Nutzung der Abwärme eines nahegelegenen Zementwerkes.

Zu 13:

Nein.

Zu 14:

Entfällt.

Zu 15:

Derartige Untersuchungen wurden in allen Kasernen angestellt. Die hierbei gewonnenen Erkenntnisse fanden bereits ihren Niederschlag bei den Kasernen KRANEBITTEN (Erdspeicher), VILLACH und HALL (Solaranlagen zur Warmwasserbereitung) sowie STADL-PAURA (Holzschnitzelfeuerung).

Zu 16:

Bundesversuchs- und Forschungsanstalt Arsenal, Zivilingenieure, Energie-Sonderbeauftragte des ehem. Bundesministeriums für Bauten und Technik sowie Dienststellen der BGV.

Zu 17:

Konkrete Maßnahmen zur Energieeinsparung wurden in allen Kasernen getroffen. Sie reichen von baulichen Sanierungsmaßnahmen (Isolierungen, Dämmungen, Erneuerung von Fenstern, etc.) bis zum Einbau neuer Heizsysteme; hierfür wurden in den Jahren 1980 bis 1986 Investitionen in einer Größenordnung von rund 600 Mio Schilling getätigt. Die hiedurch bewirkten Heizkosteneinsparungen betragen rund 200 Mio Schilling.

Zu 18:

Für die Überprüfung und sachgerechte Betreuung der Heizanlagen ist der Anlagenbetreuer (Heizer und Kesselhausleiter) zuständig, der dem jeweiligen Dienststellenleiter unterstellt ist. Die laufende Kontrolle der energiesparenden Betriebsweise sowie die rauchgasseitige Überprüfung obliegt den vorerwähnten Energie-Sonderbeauftragten.

- 5 -

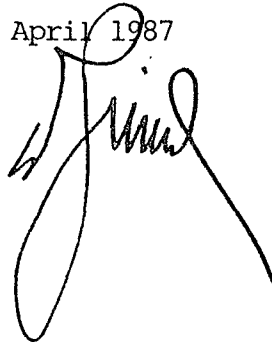
Zu 19:

Ja, ich verweise auf die diesbezüglichen Ausführungen des Herrn Bundesministers für wirtschaftliche Angelegenheiten in Beantwortung der gleichlautenden Anfrage Nr. 38/J.

Zu 20:

Solche Gesamtuntersuchungen wurden bereits durchgeführt; ich verweise auf meine Ausführungen zu den Fragen 15 bis 17. Abgesehen davon wird aber im Rahmen der laufenden Sanierungsmaßnahmen selbstverständlich auch der Reduktion von Schadstoffemissionen verstärktes Augenmerk zugewendet.

21. April 1987

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'H. J. ...', written over the date.2 Beilagen

Beilage 1
zu GZ 10 072/510-1.13/87

Entwicklung des Heizenergieverbrauches*)
1980 - 1985 **)

	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Steinkohle (t)	1545	1797	1360	920	739	677
Braunkohle (t)	19875	15172	20853	18342	18784	19835
Koks (t)	6549	5954	4700	5202	5052	4063
Heizöl (t)	23088	23560	23896	22274	23269	22713
Gasöl (t)	2094	1821	1005	1096	1145	1150
Brennholz (fm)	1257	2285	1492	1396	1034	1291
Erdgas 1000m ³	10728	9329	9022	9761	10314	9732
Fernwärme (MW/h)	32542	39685	41099	42313	38736	37303
brennbare Abfälle (t)						991 ***)

*) Über die Entwicklung der Kubaturen der beheizten Räume existieren keine umfassenden und ausreichend genauen Unterlagen.

**) "Heizenergieverbrauch" schließt auch den Energieverbrauch für Warmwasserzwecke ein (eine Differenzierung ist wegen der vielfach gekoppelten Meßeinrichtungen nicht möglich).

***) Bei diesem Energieträger liegen statistische Unterlagen für die vergangenen Jahre nicht vor.

Beilage 2

zu GZ 10 072/510-1.13/87

Aufstellung der Kasernen bzw. TÜPl (Anlagen) mit
überwiegender Einzelofenbefeuernng

BURGENLAND:	Truppenübungsplatz BRUCKNEUDORF KAISERSTEINBRUCH
KÄRNTEN:	Truppenübungsplatz TURRACH KLAGENFURT Troyerkaserne Stützpunkt GOLDECK Landwehrlager VIKTRING TURRACH, Mob. Lager KLEIN-LOIBL Truppenübungsplatz KOSCHUTA
NIEDERÖSTERREICH:	KLOSTERNEUBURG, Magdeburg-Kaserne STOCKERAU, Prinz Eugen-Kaserne
OBERÖSTERREICH:	keine
SALZBURG:	keine
STEIERMARK:	AIGEN/E. - Mannschaftsgebäude - Fliegerhorst Fiala-Fernbrugg
TIROL:	keine
VORARLBERG:	keine
WIEN:	keine